

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig Telephon Nr. 58. Postsparsaffentonto Nr. 71.660. Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller. Einzelpreis 4 Heller. Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordigungsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 4mal gesaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garnitur berechnet. Abonnements und Insertionsgebühren sind im vornherein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Sonntag, 5. Mai 1907.

= Nr. 557. =

Wählerlisten.

Um jedem Mißverständnis von vornherein entgegenzutreten, wollen wir gleich zu Beginn dieser Ausführungen betonen, daß wir unter Wählerlisten nur die Namensverzeichnisse der Wähler verstehen, die für Wahlen angelegt wurden, nicht etwa Listen und Kniffe, wie sie im politischen Getriebe mitunter angeblich angewendet werden, um einer Wahl einen bestimmten Verlauf zu geben. Wir müssen das tun, weil es so viele schlechte und mißtrauische Menschen gibt, die immer und überall gleich eine versteckte Absicht wittern und über Bosheit und Arglist klagen, wo ein einfaches Versehen vorliegt. Irren aber kann jeder Mensch, besonders im Drang der Geschäfte. Und daß die Anlage solcher Wählerlisten außerordentlich mühsam ist, wird niemand bestreiten. Wie viele Namen und Ziffern sind da zu beachten, wie viele Gesetzesbestimmungen sollte man da innehaben. Da sind mannigfache Klippen, die man zu umschiffen hat und es ist nicht uninteressant, die Möglichkeiten zu erörtern, die einen Fehler in der Anlage der Wählerlisten verursachen können. Beispiele für unsere rein akademischen Betrachtungen entnehmen wir den für die kommenden Gemeindeauswahlgewahlen gefertigten Wählerlisten. Die Fehler nun, die bei der Anlage von Wählerlisten am häufigsten unterlaufen, ließen sich etwa wie folgt charakterisieren:

a) Das Uebersehen: Dieses besteht darin, daß Wähler, die wahlberechtigt sind, nicht in die Wählerlisten aufgenommen werden. Das tritt besonders häufig dort ein, wo Ausnahmsbestimmungen in Kraft treten. So zum Beispiel wählen im allgemeinen die Marinebeamten im dritten Wahlkörper. Wenn sie aber heimatsberechtigt sind, wählen sie im ersten; wird nun die Heimatsberechtigung übersehen, so werden solche Beamte in den dritten Wahlkörper eingereiht, wie das tatsächlich in 26 Fällen eintrat. Oder ein anderes Beispiel: Angehörige des Heeres und der Marine sind im allgemeinen nicht wahlberechtigt. Wenn sie aber ein Haus oder einen Grund besitzen, dann können sie durch einen Bevollmächtigten mitwählen. Auch da kann es leicht geschehen, daß man solche haus- oder grundbesitzende Offiziere oder Unteroffiziere übersehen und nicht in die Listen einreicht, wie es tatsächlich in einer ganzen Anzahl von Fällen geschehen ist. Aber das Uebersehen kann auch dann eintreten, wo solche Ausnahmsbestimmungen nicht vorhanden sind. So wurden zum Beispiel 10 in Vola amtierende Staatsbeamte übersehen und nicht in die Listen eingereiht. Man könnte diesen Fehler als Uebersehen kategorisch bezeichnen.

b) Der Irrtum: Er bildet gewissermaßen das Gegenstück zum Uebersehen, indem in diesem Falle jemandem das Wahlrecht zuerkannt wird, dem es tatsächlich nicht zukommt, oder jemand in einen Wahlkörper eingereiht wird, in den er nicht hineingehört. Der erste Fall trifft z. B. bei Ausländern zu. Man meint, der betreffende Wähler ist ohnehin österreichischer Staatsbürger und reißt ihn, ohne viel zu untersuchen, in die Wählerlisten ein und hinterher stellt sich heraus, daß er gar nicht österreichischer Staatsbürger ist. So sind 112 reichsitalienische Untertanen in die Wählerlisten aufgenommen worden. Man darf aber nicht

glauben, daß man da gar nicht achtgegeben und alles in die Wählerlisten eingetragen hat; die in Vola ansässigen Reichsdeutschen z. B. sind — wie es sich gehört — alle nicht eingetragen worden. Der andere Fall ließe sich an folgendem Beispiel erläutern: Beamte wählen in der Regel im ersten Wahlkörper. Nur die Gemeindebeamten genießen dieses bevorzugte Wahlrecht nicht, sondern werden je nach ihrer Steuerleistung in den entsprechenden Wahlkörper eingereiht. Paßt man da nicht ordentlich auf, so reißt man sie leicht, z. B. statt in den dritten in den ersten Wahlkörper ein, wie es tatsächlich 28 Gemeindebeamten geschehen ist, die durch einen solchen Irrtum in den ersten Wahlkörper gelangt sind. Auch mit den Landesbeamten ist es eine eigene Sache. Sie müssen nach ihrer Steuer eingereiht werden, wenn sie nur kontraktlich angestellt sind. Da kann man sich nun wieder leicht irren und sie einfach als Beamte behandeln und in den ersten Wahlkörper stecken, wie es allen Landesbeamten geschehen ist, die gegen Kontrakt am Landeshospital angestellt sind.

c) Der Zweifel: Er besteht darin, daß man infolge der vielen Bestimmungen, die zu beobachten sind, schließlich nicht mehr weiß, in welchem Wahlkörper der oder jener einzureihen ist. Um ja niemandem Unrecht zu tun, trägt man den Zweifelhafte vorwärts in beide Listen, z. B. im 1. und 2. Wahlkörper ein, mit dem Vorbehalt, nach erfolgter Information in einer der beiden Listen die Streichung vorzunehmen. Der Zufall will es, daß man dann nicht mehr dazu kommt oder darauf vergißt, und nun figurieren eine Anzahl von Wählern in zwei Wahlkörpern: ein Schicksal, dem z. B. eine Anzahl von Gemeindebeamten und städtischen Lehrern zum Opfer gefallen sind.

d) Das Verschauen: Für die Anlage der Wählerlisten sind bekanntlich die Steuerleistungen maßgebend. Da stehen ganze Kolonnen von Ziffern. Wie leicht kann das Auge in eine andere Rubrik verirren und das Unglück ist fertig. Es ist klar, daß bei diesem Fehler zwei Möglichkeiten existieren. Man kann statt einer höheren Steuerziffer eine niedrigere erwischen; das hat zur Folge, daß die betreffende Person in einen niedrigeren Wahlkörper kommt, wie es zahlreichen Marinebeamten und fast allen der Marine angehörigen Korporationen und juristischen Personen geschehen ist. Oder man erwirbt statt einer niedrigen Steuerziffer eine höhere, wodurch der betreffende Steuerträger in einen höheren Wahlkörper gerät, was auch einigen Leuten passiert ist, die aber nicht der Marine angehören.

Wir sehen also, und durch instruktive Beispiele glauben wir es erhärtet zu haben, daß die Anlage von Wählerlisten außerordentlich viel Aufmerksamkeit und Gewissenhaftigkeit erfordert, schon deswegen, weil einzelne Fehler so leicht mißdeutet werden können. Wir möchten fast wagen, daß es wieder genug argwöhnische Leute geben wird, die es sich nicht werden nehmen lassen, zu behaupten, daß aus der ganzen Anlage der Wählerlisten eine offenkundige Gehässigkeit gegen die Marine spreche. Ueberall, werden sie sagen, seien die Wähler, die voraussichtlich für die Marine stimmen würden, in ihrem Wahlrecht verkürzt worden (Fall a, d) und die, die voraussichtlich für die liberale Partei stimmen werden, seien weit über Gebühr begünstigt worden (Fall b, c). Viele

werden nicht glauben wollen, daß hier lediglich der Zufall ein böshafte Spiel gespielt hat, man wird der armen Gemeindepartei vorwerfen, sie sei der Marine feindlich gesinnt und wolle sie aus der Gemeindebestube ganz draußen haben. Aber das ist nicht wahr, sagt der „Giornaleto“, und der muß es doch wissen. Wenigstens tut er so.

Locales und Provinziales.

Ernennung. Der Kaiser ernannte den bei der Generalprokuratur in Verwendung stehenden Rat des Oberlandesgerichtes Trieste, Dretio, zum Generaladvokaten beim obersten Gerichts- und Kassationshofe.

Sanktionierung. Der Kaiser sanktionierte den vom Laudtag Görz und Gradiska beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung der Badeanstalten des Kurortes Grado.

Zur Auflösung der Marineunterrealschule. Da wir die Sammlung von Protesten gegen die Auflösung, bezw. von Unterschriften für die Petition an die Regierung behufs Uebernahme der hiesigen Unterrealschule abgeschlossen haben, so sagen wir nochmals allen denen, die mit ihrer Unterschrift für den Fortbestand der Schule eingetreten sind, unsern herzlichsten Dank. Das Ergebnis unseres Aufrufes war wirklich ein sehr erfreuliches. Aus den ärmsten Arbeiterkreisen ebenso wie aus den höchsten Kreisen sind Zuschriften eingelaufen, welche die Notwendigkeit des Fortbestandes der Realschule betonen. Besonders zahlreich aber hat sich die Frauenwelt an dem Protest gegen jenes Attentat auf deutsches Hab und Gut beteiligt. Daß die deutsche Sache auch in dieser Stadt eine solche Reserve von Mitkämpfern besitzt, das zu wissen, tut doppelt wohl, wenn man bedenkt, wie energisch die beiden anderen Nationalitäten ihre Interessen verteidigen und wie die Deutschen leider gar keine Organisation und darum gar keine offiziellen Vertreter ihrer Interessen besitzen. Aber auch noch ein anderes, noch erfreulicheres Resultat hat unser wiederholter Aufruf gehabt und darauf machen wir alle Eltern, welche die Absicht hatten, ihre Söhne in die Unterrealschule zu geben, aufmerksam. Sie haben es durchaus nicht nötig, diese Absicht aufzugeben und anderweitig Vorsorge zu treffen. Denn heute ist es so ziemlich sicher, daß die Regierung die Unterrealschule übernehmen und mit Beginn des nächsten Schuljahres eine 1. Klasse eröffnen wird.

Die Eskaderübungen. Heute früh um 8 Uhr ist die Reservereskader und Torpedobootflotille zu den Eskaderübungen in die dalmatinischen Gewässer ausgelaufen. Marine-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Germanias Polizeiherrlichkeit.

Briefe aus dem Süden.
Von Karl Böttcher.

VIII.

Capri, im April 1907.

Ein Ausflug nach der Blauen Grotte. . .

Dicht dahin an steil aus den Wogen auftretenden Felsen schwebt meine Barke, und bald erreicht sie das Einfahrtsloch.

Zwei kräftige Ruderschläge — ich schlüpfe hinein ins blaue Heiligtum. . .

Weißer Stille. Rätselhaftes, blaugrünes Gedämmert, das immer intensiver hervorquillt, je mehr sich das Auge an dies überirdische Schimmern gewöhnt. Im Wasser aufgelöste Regenbogenstücke sind nichts gegen diese Farbenpracht. . .

Von hohen Wölbungen, von geisterhaften Wänden — bläuliches Gefunkel, fremdartig seltsames Leuchten. Die klare Flut, auf welcher die Barke schwebt, flüssiger Mondenschein, und wenn das Ruder darin wühlt, geschmolzenes Silber.

Langsam gondelte ich herum auf diesen magisch leuchtenden Wassern. . .

Allmählich enttaltet die Grotte ihre berückendste Kolorierte: jetzt ist sie ein Gemisch von Meeresdämmerung und Sonnenglanz — ein alles beherrschender Zauber, ein lieblich-ammutiger, schaurig-erhabener Aufenthalt zugleich.

Des großen Gegenfases halber denke ich mir neben dieses leuchtende Zumele eine andre Grotte: schwarz, schauerlich, unheimlich — die Polizeigrotte, in der gewissen „Polizeiherrlichkeiten“ herumdüstern. . .

In dunkler Wölbung ein grauenhaftes Untier — der

„Polizeiabsolutismus“ in unermüdlicher Rüstigkeit. Es reißt die Glieder und fletscht die Zähne und spreizt die Krallen zu neuen Heldentaten.

Daneben, herumkriechend gleich Ratterngezücht, allerlei Polizeischitanen — Ratterngezücht, bereit, jeden Augenblick hervorzuzüchen.

Dies dumpfe, modrige Düstert so recht die Atmosphäre für derlei Polizeipracht. . .

Da hinten in der Ecke zu Klumpen geballtes Gewürm. Sind es Lockspitzel, ausruhend von ihrem Tagewerk der Schurkerei? Oder schadenfroh grinsende Teufel? Läßt sich schwer unterscheiden im feuchten Gedämmert. —

O freier Sturmwind, der bei Sonnenaufgang aus erhabener Gebirgswelt hereinbrausen könnte in diese unterirdische Polizeistube und aufspielte zum großen Reimachen! . . .

Und Licht verbreitete mit der warm-erhabenen Farbenfülle der blauen Grotte!

Ein niedriges weißes Fischerhäuschen unten an der Grande Marina. Das Erdgeschöß ein tiefer halbdunkler Schuppen. Durch das weitgeöffnete Tor guckt aus grauem Mauerwerk ein buntgefrischtes Boot heraus. Daneben hochaufgeschichtete, mit Korfküden durchwobene, braune Netze, auf denen zwei Ragen zur Erholung von Mühen und Lasten des Mäusefangs ihr Nachmittagschlässchen halten. Weiter hinten ein Hausen dicker Schiffsstau, ein verrosteter Anker, ein zusammengeworfenes Segel. An den Wänden verschiedene Ruder und Rettungsgürtel. Ueberall kräftiger Geruch nach Teer, Fischer und Meeresgrund. . .

Hier besuchte ich meinen alten Freund Alessandro, einen uralten, bei seinen Kameraden hochverehrten Fischer.

Ach, schon lange hat er kein Ruder mehr eingetaucht in die blauen Fluten. Er verbringt seine alten Tage mit dem

Lesen von Kriminal-Schauer- und Räuberromanen. Kein Wunder, wenn er diese Masse von „geistiger Nahrung“ nicht gehörig verdaute und so man ch e s dur ch e i n a n d e r m i s c h t.

Etwas derartiges scheint ihm auch mit der deutschen Polizei passiert zu sein.

„Nicht wahr, Signore?“ Fragt er eifrig, „in ihrem Deutschland werden politische Verbrecher von der Polizei auspieniert und nach Sibirien geschafft?“

„Nicht in Deutschland, lieber Alessandro. Sie meinen — in Rußland!“

„In Rußland? Ist das nicht ziemlich dasselbe?“

„O nein, carissimo. Zwischen Rußland und Deutschland gibt es immerhin Unterschiede.“

„Aber in Deutschland dürfen politische Verbrecher nicht mit roten Blumen beerdigt werden?, Verbietet die Polizei!“

„Politische Verbrecher nicht mit roten Blumen beerdigt? So etwas ähnliches kommt allerdings vor.“

„Und Zeitungen werden konfisziert, wenn sie etwas gegen die Regierung drucken?“

„Manchmal?“

„Und die Redakteure eingesperrt, falls sie nicht verraten, wer einen solchen Artikel geschrieben hat?“

„Auch das kommt vor.“

„Dio mio! Das ist ja eine Tortur, wie in Spanien die Inquisition!“

„Leider, leider.“

„Wenn sie aber nichts verraten, werden sie dann gehängt?“

„In Deutschland — nein. Vielleicht in Rußland. Bei uns läßt man sie nach einer gewissen Zeit wieder laufen.“

„Per bacco! Warum sperrt man sie da erst ein?“

„Ja, warum!“

Kommandant Graf Montecuccoli hat sich an Bord der „Lacroma“ gleichfalls in die dalmatinischen Gewässer begeben, um den Eskaderübungen beizuwohnen. Die Rückkunft der Eskadern erfolgt, wie schon berichtet wurde, am 8. oder 9. d. M.

Canale in der 8. Klasse des Militärzinstarifs. Die „Wiener Zeitung“ vom 4. d. veröffentlicht eine Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung und des Finanzministeriums vom 7. März 1907, womit die Einreihung der Gemeinde Canale in die 8. Klasse des Militärzinstarifs verlaublich wird.

Indienststellung. In Dienst zu stellen sind: S. M. S. „Samos“ (Führerschiff), S. M. S. „Körös“ und Patrouillenboote a und b. Die Indienststellung wird am 15. l. Mts. erfolgen.

Urlaube. 25. Tage Mar.-Kom.-Adj. Adolf Eiselt (Teplitz); 22 Tage Mar.-Kom.-Adj. Karl Cibic (Salzburg); 21 Tage Mar.-Kom.-Adj. Karl Rittchen (Berecz (Ungarn)); 10 Tage L.-Sch.-Kapitän August Graf Vanjus von Wellenburg (Wien).

Wirtschaftliche Angelegenheiten Dalmatiens. Am 25. April d. J. fand in Zara eine Beratung von Vertretern des Ackerbauministeriums, der Statthalterei und des dalmatinischen Landesauschusses statt, in welcher bezüglich der auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft im laufenden Jahre sowie im Jahre 1908 zu treffenden Maßnahmen und insbesondere hinsichtlich der ohne Verzug in Angriff zu nehmenden Wasserversorgungsanlagen, Entwässerungen, Bewässerungen, Gewässerregulierungen und Wildbachverbauungen ein vollständiges Einvernehmen erzielt wurde. Derzeit sind Wasserversorgungsanlagen und Meliorationen mit einem Bauaufwande von 380.000 Kronen in Ausführung begriffen. Für gleichartige Anlagen mit dem Erfordernis von zusammen 486.000 Kronen ist die finanzielle Bedeckung gesichert. Diese Unternehmungen werden also ebenfalls noch im laufenden Jahre in Angriff genommen werden.

Flugausflug nach Venedig. Bis jetzt haben etwa 50 Personen ihre Teilnahme an dem beabsichtigten Flugausflug nach Venedig angemeldet. Anmeldungen, die unbedingt die Zahl von 180 bis 200 erreichen müssen, wenn überhaupt der Ausflug stattfinden soll, werden bis zum 8. d. in der Buchdruckerei des Herrn Josef Krmpotic, Piazza Carlo I, entgegengenommen. Falls bis zu diesem Termin diese Teilnehmeranzahl nicht erreicht wird, erfolgt am 9. d. die Abjage des Ausfluges. Es wird nochmals darauf verwiesen, daß ein Ausflug nach Venedig besonders jetzt, da die internationale Ausstellung eröffnet wurde, sehr lohnenswert ist. Jedermann, der darauf Wert legt, für billiges Geld diesen für Pola gewiß seltenen Ausflug mitzumachen, möge daher unverweilt seine Anmeldung erfolgen lassen.

Blasmusik der Veteranenkapelle. Heute von halb 12 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr nachmittags veranstaltet die Musikkapelle des Ersten Istriatischen Militär-veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ vor dem Stabsgebäude auf der Riva ein Plakonzert mit folgendem Programm: 1. Wagner: „Die Wosnaken kommen“, Marsch. 2. Suppé: Festouvertüre. 3. Fajst: „Adriawellen“, Walzer. 4. Gysler: „Küssen ist keine Sünde“, Lied aus der Operette „Bruder Straubinger“. 5. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“. 6. Schubert: Wagner-Marsch.

Die Rückeinverleibung Dalmatiens. Ein ungarischer Journalist namens Desider Szege hat jetzt einen neuen Modus für die Rückeinverleibung Dalmatiens gefunden. Herr Desider Szege, der sich den Gang der Welt à la kleinen Moritz vorzustellen scheint, versichert zunächst, daß die Dalmatiner die Rückeinverleibung Dalmatiens in Ungarn nicht erwarten können und fährt dann, um den Weg zu weisen, auf dem dieses Ziel am leichtesten zu erreichen sei, fort: Wenn der dalmatinische Landtag beschließt, der Angliederung an Ungarn zuzustimmen und wenn dieser Beschluß in die ungarischen und kroatischen Gesetze als fait accompli aufgenommen werde, sei die Rückeinverleibung vollzogen. . . . Schade, daß der ungarische Herr Redakteur auf einige wichtige Faktoren vergessen hat, die die scheinbar so leichte Lösung dieser Frage nicht nur wesentlich erschweren, sondern auch unmöglich machen werden. Unter

anderem auch auf Oesterreich, das doch seine vielen Millionen nicht zu dem Zwecke ausgeben wird, um Dalmatien in vollständig kultiviertem Zustande Ungarn präsentieren zu können, wenn man so gnädig sein wird, das dalmatinische Landtagsgesetz in den ungarischen und kroatischen Gesetzbuch aufzunehmen. Für die Dalmatiner, die sich jetzt nicht nur einer vollständigen nationalen Freiheit erfreuen und überdies eine kulturelle Hilfe genießen, die ihnen unter ungarischem Regime niemals zuteil würde, wird in Wirklichkeit das ungarische Liebeswerben kaum in Betracht kommen. Sie brauchen sich nur die politische Freiheit der ungarländischen Nationalitäten und selbst die Freiheit der Kroaten näher anzusehen, um von ihrem ungarfreundlichen Dusef — wenn er überhaupt vorhanden sein sollte — für immer geheilt zu werden. . . . Für Oesterreich kommt aber die Frage der Auslieferung Dalmatiens kaum, höchstens für den unglücklichen Fall eines verlorenen Krieges in Betracht. Das sollten die Herren Ungarn stets bedenken. Viel unnützes Wortverschwenken würde dann erspart.

Theater. Die für gestern anberaumte Vorstellung zum Benefize des Tenors, Herrn Ramaldi, konnte wegen Krankheit desselben nicht stattfinden. — Am 9. d. findet die erste Vorstellung des Nürnberger Schauspielensembles statt.

Gedenktage. 4. Mai 1521: Luther wird auf die Wartburg gebracht; 1706: K. v. Linné, Naturforscher, geb. 5. Mai 1821: Napoleon I. † (St. Helena). 1826: Eugénie, Kaiserin der Franzosen, geb. (Granada); 1842: Brand von Hamburg (bis 8. Mai). 1904: M. Tokai, ungar. Schriftsteller, † (Budapest).

Fernbeben. Aus Triest wird vom 4. d. gemeldet: Am hiesigen maritimen Observatorium verzeichneten heute früh die seismischen Instrumente zwei Fernbeben. Das erste Beben begann um 7 Uhr 13 Min. 10 Sek., das Maximum mit dem Ausschlage von 46 Millimeter fand um 7 Uhr 26 Min. 17 Sek. statt, das Ende erfolgte um 8 Uhr 2 Min. 30 Sek. Die Herdbühnweite wird auf über 1000 Kilometer geschätzt. Der Beginn des zweiten Bebens erfolgte um 9 Uhr 59 Min. 40 Sek., das Maximum mit dem Ausschlage von 56 Millimeter trat um 10 Uhr 3 Min. 49 Sek. ein, das Ende dieses Bebens um 11 Uhr 11 Min. 36 Sek. Die geschätzte Herdbühnweite beträgt über 1500 Kilometer.

Spatenbräu-Frühstopp. Einem vielfach geäußerten Wunsche folgend, hat der Senior der hiesigen Frühstückstubenbesitzer, Herr Hirsch, in seiner in der Via Sergia befindlichen Frühstückstube die Einführung eines Münchner-Spatenbräu-Frühstoppens beschlossen, der von heute angefangen an allen Sonn- und Feiertagen veranstaltet werden wird. Das Spatenbräu aus der Sebelmeyerischen Brauerei in München wird an allen Sonn- und Feiertagen auch nachmittags und abends ausgeschenkt werden. Vorzügliche kalte und warme Küche wird allen Freunden des berühmten Bräus Gelegenheit geben, den voraussichtlich starken Konsum auf einer gediegenen Grundlage aufzubauen. Auf den mit heutigem Tage beginnenden Frühstopp wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Raup (Verlag Wien IV., Schwindgasse 3) enthält in der soeben erschienenen Nummer 225: Nulla dies . . . — Weibliche Aerzte. — Von Avicenna. Die „Fackel“ erscheint zwei- bis dreimal im Monat im Umfang von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration 4 Kronen 50 Heller, Einzelnummern 30 Heller.

Mittmeher N., Admiral: Seekriege und Seekriegs-587 wesen. 1. Band Nr. 15-60
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Die gute Laune jedes Menschen ist bekanntlich durch nichts leichter getrübt als durch Krankheit oder Unwohlsein. Um so wertvoller ist der Umstand, daß es ein sicher und rasch wirkendes Hausmittel dagegen gibt: Apotheker Thierry's Balsam und Zentifolienöl, deren Vorzüge allgemein anerkannt sind. Das Buch mit vielen tausenden Dankschreiben wird kostenlos zugelandt durch die Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

„Und wenn es in Deutschland einen Prozeß gegen die Polizei gibt — dann wird die Polizei von den Gerichten immer freigesprochen!“
„Das ist etwas übertrieben, lieber Alessandro. Es gibt auch Prozesse, in denen die Polizei verurteilt wird. Aber selten.“
„Die Polizei verurteilt? Wirklich? Bravo!“
In dieser goldenen capressischen Einsamkeit erwacht in mir eine anheimelnde Erinnerung . . .
Denkt nur, ich habe da oben in Deutschland einen Muster-Schutzmann, mehr noch, geradezu einen Ideal-Schutzmann kennen gelernt! Nein, so überrascht, so hocherfreut, so froherregt bin ich lange nicht gewesen.
„Welche Bildung haben Sie genossen?“ fragte ich diesen Schutzmann.
„Leider nur eine sehr bescheidene, wie alle Schutzleute,“ antwortete er devot.
„Wie meinen Sie das?“
„Wenn wir einen Rapport orthographisch richtig schreiben, in einem halbwegs klaren Deutsch, so ist das schon alles Mögliche.“
„Wie stehen Sie zur Frage vom vielen Anzeigen?“
„Ich zeige so wenig wie möglich an. Für gewisse Kleinigkeiten habe ich kein Auge.“
„Weshalb nicht?“
„Es kommt dabei nichts heraus, und das Publikum empfindet es nur als Schikaniererei.“
„Worauf legen Sie das Hauptgewicht, wenn sie zu einer Straßenabsperzung kommandiert werden?“
„Das Publikum mit der allergrößten Höflichkeit und Hochachtung zu behandeln, wie sich's gebührt!“

„Wie sich's gebührt?“
„Natürlich, wir Schutzleute sollen die Diener des Publikums sein, nicht seine Befehlshaber.“
„Aber woher kommt es dann, daß so mancher Ihrer Kollegen das Publikum brutal anschnauzt?“
„Wie? Ein Schutzmann das Publikum anschnauzen? Das kann ich mir gar nicht vorstellen.“
„Sind Sie imstande, beim Ueberwachen einer Volksversammlung einem politischen Vortrag zu folgen?“
„Kaum.“
„Oder den Gedankengang einer solchen Rede genau zu referieren?“
„Niemals!“
„Und wenn der Redner Fremdworte gebraucht, schwerverständliche Zitate anführt —“
„Dann stehe ich ihm gegenüber, wie die Kuh dem neuen Tor.“
„Aber Sie würden vielleicht trotzdem etwas Politisch-Verdächtiges darin zu finden suchen und eine Anzeige machen?“
„Niemals! Niemals! Um Gotteswillen, was denken Sie! Ich, ein preußisch-deutscher Schutzmann —“
Während er noch in vollster Entrüstung sich gegen meinen Verdacht verwahrt, stürzen zwei Irrenhauswärter herbei, und der eine ruft:
„Gott sei Dank, da haben wir ihn wieder!“
„Wein, Ideal-Schutzmann“ wird in die Zwangsjacke gesteckt und abgeführt.
Ich fasse mir hastig an die Stirn . . . ich reibe die Augen . . . ich blicke um mich . . .
Wie? Was? Das alles habe ich nur — geträumt?

Drahtnachrichten.

Fernbeben.

Wien, 4. Mai. Die seismischen Instrumente der k. k. Zentralanstalt für Geodynamik und Meteorologie verzeichneten heute früh ein Fernbeben von 6000 Kilometer Entfernung. Anfang 7 Uhr 10 Minuten, Maximalausschlag 8 Uhr 5 Minuten, Ende 8 Uhr 30 Minuten mitteleuropäischer Zeit.

Streik in New-York.

New-York, 4. Mai. Der bisher unbedeutende Ausstand der Hafenarbeiter in Newyork und Brooklyn scheint jetzt eine größere Ausdehnung anzunehmen. Das Gerücht, wonach die Abfahrt der in den Piers der Amerikan-Linie liegenden Dampfer „Delti“ und „Grönland“ durch den Ausstand verschoben werden dürfte, wird von den Beamten der Werften in Abrede gestellt. Die Verladung der Dampfer wird von Arbeitern vorgenommen, die den Organisationen nicht angehören. Etwas Unruhe werden durch ein starkes Aufgebot der Polizeiwache vorgebeugt. Die Zahl der Ausständigen in beiden Städten wird auf 5000 Mann geschätzt.

Wien, 4. Mai. Sämtliche in österreichisch-ungarischen Blättern über eine Verlobung im Hause des Erzherzogs Friedrich gemeldete Nachrichten sind vollständig aus der Luft gegriffen.

Budapest, 4. Mai. Ein königliches Dekret ruft das Parlament für den 9. Mai ein.

Kezdi-Basarhely, 4. Mai. Die Ortschaft Felsö ist zur Hälfte abgebrannt. Vierundsechzig Häuser und Nebengebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Cetinje, 4. April. Hier eingelangte ausländische Blätter enthalten sensationelle Meldungen von Ruhestörungen, Kämpfen, sogar von einer Revolution. Diese Nachrichten sind nicht nur übertrieben sondern gänzlich unbegründet und tendenziös. Im ganzen Land herrscht vollkommene Ordnung und Ruhe.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Wilhelm ist gestern um einviertel 12 Uhr nach Eisenach und Schütz abgereist.

Berlin, 4. Mai. Minister des Aeußeren Frh. von Aehrenthal ist gestern abend mit dem Gefandten Frh. von Gagern nach Wien abgereist.

Paris, 4. Mai. Die Mitglieder des Kabinetts hielten gestern abend unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Beratung ab. Die Minister gelangten zu einem vollständigen Einvernehmen hinsichtlich der Haltung, welche die Regierung in verschiedenen bei dem Wiederzusammentritte der Kammer auftauchenden Fragen einnehmen wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Mai 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckverteilung hat sich seit gestern nur insofern geändert, als das Hochdruckgebiet sich nordwärts verschoben hat und über Italien und dem zentralen Mittelmeer lagert.
In der Monarchie im NB trüb, sonst teilweise wolkig; an der Adria heiter bis leicht bewölkt, schwache variable Brisen. Die See ist ruhig.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache variable Luftbewegung, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 764.4 2 Uhr nachm. 764.6
Temperatur . . . 7 . . . + 11.5°C, 2 . . . + 15.9°C.
Regendehit für Pola: 80.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.5°
Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Briefkasten der Redaktion:

An Fräulein Proberinger. Wenn wir „Bichst“ wären, hätten wir Ihre § 19-Berichtigung zu der Notiz „Das Mädchen mit dem Schloffe“ jedenfalls mit Vergnügen aufgenommen. So aber müssen wir es tatsächlich darauf ankommen lassen, daß sie uns klagen und bei Gericht den Wahrheitsbeweis dafür erbringen, daß die in dieser Notiz beiprochene Sicherung gegen weibliche Untreue nicht genügt. Wir werden jedenfalls nicht ermangeln, das Publikum auf diese interessante Gerichtsverhandlung rechtzeitig aufmerksam zu machen. Wir befürchten aber sehr, daß sie „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ stattfinden werde.

Anchor logo. Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 R vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

ANNONCEN
101 FÜR SÄMTLICHE
ZEITUNGEN UND KALENDER DER WELT
BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
ADDED-EXPEDITION EDUARD BRAD
WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Kleiner Anzeiger.

Großer Ausverkauf. Der Rest der Anrichtarten und Schreibrequisiten im abgebrannten Geschäft Via Sergia wird zu billigen Preisen verkauft. 579

Ein Fräulein, der deutschen Sprache und Buchführung kundig, wird für ein hiesiges Geschäft aufgenommen. Anfrage in der Administration. 574

Lehrer oder Lehrerin wird gesucht für französische Konversation. Adresse in der Administration zu erfragen. 576

Gepübte Lehrerin erteilt Klavier- und Zitherunterricht. Via Sergia Nr. 46. 559

Selbständige Arbeiterinnen werden bei hohem Lohn aufgenommen im „Maison parisienne Frig“. 555

Gassenwohnung zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14. 472

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Herd, Aussicht, Klavierbenützung, eventuell auch Kost. Via Epulo Nr. 30, 1. Stock. 460

Deutsches Mädchen sucht einen Posten als Stubenmädchen oder Mädchen für alles in einem besseren Hause. Adresse: Bicolo della Dissa 14. 583

Bei der Marine-Beamten-Uniformierung finden zwei tüchtige Stickerarbeiter und ein Tagelöhner für Reparaturen dauernde und lohnende Beschäftigung. 581

Großes Lager von Naphtalin, Kampfer und dalmatinischen Insektenpulver in der Drogerie Lonjara, Via Veterani. 580

Zu verkaufen: 160 Quadratklaster Baugrund oder Garten in sehr schön gelegener Gasse und Position aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Administration. 406

Ein schön möbliertes Zimmer mit zwei Gassenfenstern ist mit 1. Mai zu vermieten. Via Genibe Nr. 7, 1. Stock. 577

Sofort zu vermieten eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Badzimmer, Veranda und Gartenraum, Waschküche, Gas und Wasserleitung im Hause. Via Muzio, Villa Maria. 563

Verlässliche Kinderfrau wird gesucht. Vorzustellen Via Ostia Nr. 31, 3. Stock. 590

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Piazza S. Giovanni Nr. 6, 1. Stock. 588

Zu vermieten: Zimmer, Küche und Kabinett. Via S. Felicità 7. 546

Stiegen-Zimmer, freier Eingang, sofort zu vermieten. Via Giosue Carducci 35, II. Stock rechts. 552

Eidmarkt-Hühnhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Rina del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32, Via Dissa 37, Campo Marzio 10 Via Sergia 61 und Via Muzio 6. 167

Zarotti & Co., Pola, Via Genibe 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Vergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Exzeptionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ovale- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303

Klarer Kopf! Starke Nerven! Gesunder Schlaf!

ergeben sich durch ständigen Genuss von



Ceres
ALKOHOLFREIE-GETRÄNKE
APFEL-SAFT
NACHMITTELWERKE CERES
MUSIG 9% ELBE

Georg Schicht, H.-G. Abteilung „Ceres-Werke“
Aussig a. d. E. und Ringelshain.

Johann Strecker
577 — neue Zivil- und Militär-Schneiderei —
Via Giosue Carducci Nr. 65, I. Stock
— Große Auswahl —
in Original englischen Modestoffen.
— Alle Arten —
Zivil- u. Sportkleider als auch Uniformen werden auf das eleganteste und solideste ausgeführt.

Heute und täglich
in den Lokalitäten des
Gasthauses „zur Gemütlichkeit“
Via Tradonico Nr. 4
Großes Konzert
Um zahlreichen Zuspruch bittet
589 **Josef Golob, Restaurateur.**

Hausierer! Bazare!
3/58 Ledergalanteriewarenfabrik erzeugt: W 2861
Geldbeutel, Portemonnaies, Damenhandtaschen, Brief-
taschen in billiger Marktware u. feinsten Bazarware en gros.
Auf Verlangen Musterkollektion um 25 Kronen per Nach-
nahme. Nichtkonvenientes nehme zurück. 489
Michael Fränkel, Lederwarenfabrik, Krakau, St. Sebastiana.

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12
kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine
große Spezialflasche mit Patentverschluss
5 Kronen.
Thierrys Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden, Entzün-
dungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60.
Versendung nur gegen Nachnahme oder
Vorausanzahlung.



Allein echter Balsam
aus dem Laboratorium
des
A. Thierry in Pregrad
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und
altberühmt.
Bestellungen adressiere man an: 102
Apotheker A. Thierry in Pregrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit
Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Salami
feine, ungar. la 1 fl. 80 kr., sehr be-
lobte Schinken (Wurst) 1 fl. 30 kr.,
Schinken à la Prag 1 fl., ohne Wein
1 fl. 20 kr., Wollschmitz ohne Wein 96 kr.,
Schlachter, Schmalz 88 kr., gelbe
Käse 50 kr. per Kilo, sehr feine, pikante
Kraut Wurst, große, Stück 20 kr.,
Schweine, Frischlinge 40 - 110 Kilo
70 kr., Speck frisch 80, Filz 85,
Schweinsköpfe 40 kr. per Kilo,
Hochprima Wachsolder, Liter 1 fl.
20 kr. Nur von 5 Kilo aufwärts ver-
sendet per Nachnahme
Johann Ev. Sirc, Krainburg,
Stein. 566

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen
Journal-Veserzirkel. Derselbe enthält 9 der be-
liebtesten Journale für
eine geringe wöchentliche Beleggebühr. Man erhält: „Leipziger illu-
strierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante
Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land
und Meer“, „Regendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Uni-
versum“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht
gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die
der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40
Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universum
nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden
und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag
statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.
187 **G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

Kongreß-Stoffe
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durch-
brochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.
162 **FABRIKSNIEDERLAGE:**
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen eben-
solche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Keil-Lack
vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.
Keil's weiße Majur für Waschtische 90 h.
Keil's Wachsputz für Parquetten K 120.
Keil's Goldlack für Rahmen 20 h.
Keil's Bodenwische 90 h.
Keil's Strohhutlack in allen Farben.

391 Stets vorrätig bei: **August Zuliani, Pola.**
In Fiume: F. Jechel, Drogerie. — Görz: A. Mazzoli. — Lussinpiccolo: G. P. Budua.
Ragusa: Luka Soletić. — Sebenico: Fausto Inchiostri. — N. Ratković.

Verlangt in allen Lokalen das Polaer Tagblatt!

ENRICO PREGEL
Pola, Via Sergia 21
Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von
567 **Hemden, Krägen und Manschetten**
LÖWE-MARKE
der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr!
von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern.
Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.
Alleinverkauf und reichhaltiges Lager
von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej,
Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.
Neueit der Saison 1907
Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.
Alle Fabrikats der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

Premierräder
sind tonangebend in Qualität.
Unerreicht im Preise.
Größte Fabrikation
Oesterreich-Ungarns



Premier

Premier-Fahrradwerke
Eger (Böhmen). 463

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Siegelmarken jeder Art
Kautschukstempel
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

PRÄCISIONS-UHR
GENF
OMEGA



GRAND PRIX
PARIS-1900

Geschäftsprinzip:
532 Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz,
zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag
nicht immer eine absolute Notwen-
digkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschen-
uhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen
jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine
solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser,
gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine
gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unan-
nehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten,
noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können
pünktlich eingehalten werden.
Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind
am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie
Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und
Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und
Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65.
Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und
Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und
Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Herbanns Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

342

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Herbanns Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1 Kaiserstrasse 73-75.

Seemannslied.

Seeroman von Carl Kufell.

58

Nachdruck verboten.

Ein entsetzlicher Gedanke schoß mir durch den Kopf. Daß die Funken an Bord der Brigg Feuer fangen könnten, schien mir vorerst noch die geringste Gefahr. Aber wie, wenn die ganze brennende Masse, vom Winde getrieben, sich dicht neben das Wrack legte? Das Schnelligkeitsverhältnis beim Treiben vor dem Winde mußte zwischen Floß und Brigg wie fünf zu eins sein. Es konnte gar nicht mehr lange dauern; dann hatte der flammende Holzstoß mich erreicht und ich war rettungslos verloren. Schon fühlte ich die Glut der gen Himmel schlagenden Lohe. Was tun? Ich dachte daran, das Boot zu Wasser zu fieren und einen Versuch zu machen, das Floß weiter abzuschleppen. Aber im selben Augenblick sah ich auch die Nutzlosigkeit dieser Idee ein.

Bei der furchtbaren Hitze, die das Feuerfloß jetzt ausströmte, hätte ich mich ihm kaum bis auf zwanzig Schritte nähern können. Ich würde also nur eine Menge Zeit nutzlos vergeuden und währenddessen wäre das Floß unaufhaltsam immer näher an die Brigg herangetrieben.

Hier konnte nichts mich retten, als sofort Segel zu setzen. Ich sprang nach vorne und die Wanten empor. In größter Eile löste ich die Fock, indem ich die Zeifinge zerschnitt. Mit dem Marssegel machte ich es ebenso. Im Nu war ich wieder unten an Deck und holte die Raaen herum, soweit die am Mast herabhängenden Bruchstücke der Stenge es gestatteten. Die „Brackage zu klarieren“ war jetzt keine Zeit. Glücklicherweise war der Wind querein. Den Fockhals holte ich, so gut es ging, zu Bord und die Schoot an. Schnell hatte ich auch das Großstagssegel losgemacht und aufgehißt. Dann rannte ich nach Achtern und legte das Ruder hart über. Mehr Achtersegel durfte ich nicht setzen, da der Klüverbaum und folglich auch die Vorsegel fehlten. Falls ich etwa noch das Großmarssegel gesetzt hätte, wäre die Brigg unfehlbar in den Wind geschossen.

Während dieser ganzen Zeit trieb das Feuerfloß immer näher heran. Jetzt war es kaum noch zwei Kabellängen entfernt. In dicken Wolken rollte der Rauch quer über das Großdeck der Brigg. Ich war dem Ersticken nahe. Ab und zu, wenn eine der verfohlten Planen in die Höhlung des Holzstoßes hinabstürzte, sprühte eine Funkengarbe empor, als ob ein ganzes Kafetenbündel abgebrannt würde.

Jeden Augenblick erwartete ich, daß eine der gierig zu mir herüberledenden Flammenzungen die Brigg erreichen und in Brand setzen würde.

Neben dem Steuerrade stehend, hatte ich das Floß zu verschiedenenmalen gepeilt, aber keine Veränderung der Richtung wahrgenommen. Die Brigg mußte ganz ohne Bewegung sein; mein Segelmanöver schien vergeblich. Der kalte Angstschweiß trat mir auf die Stirne. Sollte ich das Boot wegfieren, eine Leine über den Bug nehmen und versuchen, die Brigg zu schleppen? Es wäre Wahnsinn gewesen. Was hätten meine schwachen Kräfte vermocht? Kaum war ich imstande, das Boot allein mit den beiden schweren Reemen zu regieren. Und nun einen Schiffsrumpf von zweihundert Tons, der überdies voll Wasser war, von der Stelle bewegen! Unmöglich! Ein letztes Mittel gab es allerdings, um dem drohenden Feuer-tode zu entgehen. Ich konnte mich in das Boot retten und die Brigg ihrem Schicksal überlassen.

(Fortsetzung folgt).

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Geschäfts-Eröffnung.**Restauration ex Budweis**

Via Arena 2

ganz neu eingerichtet, schöner Restaurationsgarten. — Jeden Sonntag und Feiertag **Militärkonzert**. — Zu jeder Tageszeit frische kalte und warme Speisen, sowie **Prima Märzen-Bier** und **echte Weiß- und Rotweine** zu mäßigen Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet der Restaurateur: **Barbetti**.**Als Firmungsgeschenk**

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavaliersonuhr** in elegantem **Stahlgehäuse**, die ich infolge Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen **Preis von nur fl. 4.50** abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in **Gold- und Silber damasziertem Gehäuse** nur fl. 5.50, **extraflache Blaustahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.—. Nichtpassendes wird umgetauscht. Risiko ausgeschlossen. Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage **K. JORGO**, Pola, Via Sergia.**Anstich von Münchner Spatenbräu!**

Einem vielseitigen Wunsche entgegenkommend, wird von nun an bis auf weiteres in meinem Lokale, **Via Sergia 10**, an jedem Sonntag und Feiertage das bestbekannte und renommierte Bier aus der Brauerei von Gabriel Sedelmayer in München, zum Anstich kommen und macht hiermit zu dem sonntägigen **Münchner Bier-Frühschoppen** seine höflichste Einladung

302

V. Hirsch, Frühstückstubenbesitzer, Via Sergia.

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkalischer Sauerbrunn.

Als Heilquelle seit Jahrhunderten bewährt.

Vorzügliches Schutzmittel gegen Infektionskrankheiten.

● Bestes Erfrischungs-Getränk mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften. ●

Giesshübler Brunnen-Versendung**Heinrich Mattoni A. G. in Giesshübl Sauerbrunn**k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten bei **Karlsbad** (Böhmen).General-Vertretung und Depot für Pola: **Luigi Dejak**.**Grossartige Auswahl**

in fertigen Kleidern u. Wäsche

für Herren und Knaben

zu bekannt billigen Preisen bei

G. PETINELLI, Via Sergia 22.

Erste Wiener Luxusbäckerei
Figli di Leop. Hillebrand
Pola, Via Sergia 55

übernimmt **Brotlieferungen** in jeder Quantität wie Qualität und Gattung.

Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Kapilolist das Beste für den **Haarwuchs.****Giuseppe Steindler**
Pola, Via Sergia 7.

Alle Goldborten sowie
Altes Gold u. Silber
zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

A. Pistorelli, Hutmacher
Via Sergia 12

Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten.

Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.

Fransösische u. amerikanische
Gummi-Spezialitäten
1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend,
fortiert 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Zwicker und Brillen jeder Art,
genau nach ärztlichen Zeug-
nissen zu haben bei **K. Jorgo**,
Optiker und Uhrmacher, Via Sergia
Nr. 21 Reparaturen billig.